

«Wir sind Versuchskaninchen»

BILDUNG Es müssen nicht immer KV und Verkauf sein. Jährlich entstehen Dutzende von neuen Berufen. Wer offen an die Berufswahl herangeht, hat gute Perspektiven.



STEFANIE BRÄNDLE Die 16-Jährige lernt Gestalterin Werbetechnik. RITA TORCASSO

RITA TORCASSO

Kupferschmied, Brauer, Typograf, Käser, Vermessungszeichner, Schriftensetzer, Lagerist, Damenschneider – unter diesem Namen gibt es die Berufe nicht mehr. An die 130 Berufe wurden im letzten Jahrzehnt neu konzipiert, oder es gab sie vorher als Lehrberuf nicht.

«Gemeinsam ist den neuen Berufen, dass nicht mehr Einzelfertigkeiten gelehrt, sondern Generalisten in einem Tätigkeitsfeld ausgebildet werden», sagt Martino Lutz, Abteilungsleiter Information und Dokumentation beim Laufbahnenzentrum der Stadt Zürich. Das zeigt zum Beispiel der neue Beruf Seilbahner, der seit 2006 gelernt werden kann. Vorher wurden für die Wartung der Bahnen Fachleute aus andern Berufen geholt. Doch die Anforderungen stiegen. Neben der schnellen technischen Entwicklung muss sich der Seilbahner über ökologische Einflüsse, den Wandel im Tourismus und Kundenbetreuung kundig machen.

Wie schnell der Wandel geht, zeigt aber auch die Tatsache, dass sich Be-

rufsbezeichnungen innerhalb weniger Jahre auch mehrmals ändern können. Für alle «aktiven» Lehrberufe – das sind etwa 250 – muss bis 2015 das Reglement und der Bildungsplan ans neue Berufsbildungsgesetz angepasst werden. Aus dem ehemaligen Schriftensetzer, dann Reklamegestalter wurde so im letzten Jahr der Beruf Gestalter/in Werbetechnik. «Fünf Jahre dauerte die Umgestaltung, die 130 000 Franken gekostet hat», sagt Florian Tanner, Präsident des Verbandes Werbetechnik. Ein Drittel zahlt der Berufsverband selber. Das sei eine Investition in die Zukunft, die sich lohne.

OBWOHL NEUE BERUFE gute Perspektiven bieten, änderte sich die Berufswahl der Jugendlichen in den letzten 25 Jahren nur wenig. Zwei Drittel der Frauen und Männer wählen unter 10 bzw. 25 Berufen. Zuoberst auf der Hitliste stehen KV und Verkauf, dann folgt bei den Frauen Coiffeuse, Gesundheits- und Betreuungsberufe und Köchin, bei den Männern Elektromechaniker, Schreiner, Maurer, Gärtner, Koch, Landwirt. An den Informatio-

nen kann diese enge Wahl nicht liegen. «Am stärksten wird die Berufswahl von den Eltern beeinflusst», sagt Martino Lutz. Der Berufswahllexperte rät, dass sie nicht einfach «Bewährtes» unterstützen sollen. «Es ist wichtig, dass sie sich zusammen mit den Kindern über neue Ausbildungen informieren.»

DIE ERWÄHNTEN «verschwundenen» Berufe heissen heute Anlagen- und Apparatebauerin, Lebensmitteltechnologin, Polygrafin, Geomatikerin, Milchtechnologin, Logistikerin und Bekleidungs-gestalterin. Oder Gestalterin Werbetechnik. Stefanie Brändle lernt diesen Beruf bei der Firma Rutschi AG in Zürich. Als es um die Berufswahl ging, wusste sie nur, dass es etwas Gestalterisches sein soll. «Ich informierte mich im Berufsinformationszentrum, gekannt habe ich niemanden mit dieser Ausbildung», sagt die 16-Jährige. Dass der Beruf nicht mehr Schriftensetzer- und Reklamegestalter sondern neu Gestalter/in Werbetechnik heisst, erfuhr sie erst am ersten Schultag. «Wir sind schon ein bisschen Ver-

suchskaninchen», bemerkt Stefanie Brändle. Doch das Neue sei spannend. Vom alten Beruf blieb einzig die Montage als Handarbeit übrig. Bei der Einkleidung der SBB-Lokomotive erlernt Stefanie Brändle damit das Herzstück ihrer zukünftigen Arbeit. Bis zum Ende der vierjährigen Lehre betreut sie dann Kunden von der Beratung über die Gestaltung und Herstellung bis zur Abnahme der fertigen Montage.

Ihren Beruf müsse sie oft erklären, sagt die 16-Jährige. Sie erstelle nicht einfach am Computer Werbung, betont sie. Auf die Frage, was ihr an der Ausbildung gefalle, sagt sie sofort: «Das Resultat.» Wenn sie die Aufnahmeprüfung für die Berufsmittelschule besteht, will sie später das Gestalterische vielleicht noch mit einem Studium vertiefen.

Weitere Informationen: www.berufsberatung.ch, www.berufskunde.ch, www.berufswahlmagazin.ch, www.berufsvorbereitung.ch, Adressen der Berufsinformationszentren und Berufsberatungen: www.svb-asosp.ch/bb.